

Andacht für Freitag, 8. Januar 2021

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Gott ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht wanken werde.“

Losung: Psalm 62,⁷:

Lehrtext: Hebräer 12,^{12f}: *„Stärkt die müden Hände und die wankenden Knie und tut sichere Schritte mit euren Füßen.“*

Der Losungsvers, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, bildet mit dem vorangehenden eine Art Refrain, der in Psalm 62 in leicht abweichender Form wiederholt wird. Er lautet:

„Meine Seele ist stille / zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, / dass ich wahrhaftig nicht wanken werde.“

Psalmen gelten als eine Art von geistlichen Liedern oder Gedichten. Ursprünglich wurden sie von einer oder von mehreren Personen gesungen und - falls vorhanden, von diversen Musikinstrumenten begleitet.

*„Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns befreit. Singend lasst uns vor ihm treten, mehr als Worte sagt ein Lied.“** So heißt es in einem Volkslied aus Israel; in unserem Evangelischen Gesangbuch unter Nummer EG 617.

„Mehr als Worte sagt ein Lied“. Gesänge, Gedichte und Melodien gehen durch Kopf, Herz und Bauch bis in die Muskeln hinein; sind körperlich spürbar: Die Herzfrequenz sinkt, der Geist entspannt sich, Leib und Seele werden ruhiger: *„Meine Seele ist stille / zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Fels, meine Hilfe, mein Schutz, / dass ich wahrhaftig nicht wanken werde.“*

Sicher, Gesänge, Gedichte und Melodien können auch das Gegenteil davon bewirken, einem elektrisieren und in Ekstase bringen. Können intensiver und nachhaltiger wirken, als es eine noch so durchdachte Ansprache oder Predigt vermag. Letztere wird eher zum Nachdenken anregen, Zu- oder Widerspruch finden; wahrscheinlich aber weniger als Emotion ins Herz, oder als Bass in den Bauch dringen.

Spannend wäre es beispielsweise, aus dem heutigen Lehrtext einmal eine Art Hip Hop oder Gospel Rap zu machen. Die Worte quasi „Fleisch“ werden zu lassen; sich dazu zu bewegen, zu klatschen und zu stampfen: *„Stärk die müden Hände; beruhig die zitternden Knie; ich seh auf Jesus und geh – mach’n fetten festen ersten Schritt - yeah!“* So in etwa.

Für mich als Endfünfziger und darin ungeübt, eine eher befremdliche und gewagte Form von Verkündigung. Jüngere haben dazu mehr Talent und begeistern mit ihrem Können, ihrer Performanz. Haben eine Begabung, neues Leben, neue Bewegung in biblische Texte zu bringen, die mit den Jahrhunderten doch statisch zu werden, und zu versteinern drohen.

Wie auch immer; meine Gedanken zu Lehrtext und Losung möchte ich mit einem Gedicht von Rainer Maria Rilke (1875 – 1927) aus dem Jahr 1899 abschließen. Rilkes Worte finde ich eine treffende Auslegung der vorausgehenden beiden Bibelverse:

„WACHSENDE RINGE“

*Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn.
Ich kreise um Gott, um den uralten Turm, und ich kreise jahrtausendlang;
und ich weiß noch nicht; bin ich ein Falke, ein Sturm / oder ein großer Gesang?*

Amen.

* *Aufgenommen von:*



www.youtube.com › watch

Evangelische Martinskirche Ingolstadt.
13.06.2017